

### Gemeinderat.

Die erste Sitzung des Gemeinderates in seiner neuen Zusammensetzung hat gestern stattgefunden. Es war ein großes Ereignis für alle, denen unblutige Siege des Rechts Herzenssache sind. An den Frauen wurde ein Rechtsraub gutgemacht und der alte Unfug der Klassenvertretung erhielt den ersten aber tödlichen Schlag. Kein Mensch zweifelt daran, daß auch diese neue Zusammensetzung des Gemeinderates nur einen Übergang bedeuten kann zu einer Gemeindevertretung, die auf dem gleichen Rechte des Mannes und der Frau aufgebaut ist und nur Vertretung der Gemeindegossen, aber nicht der Klassenvorteile kennt. Um es volkstümlich auszudrücken: die Tyrannei der Hausherren ist zu Ende und es kommt das Recht der Mieter, oder sagen wir, damit kein Mißverständnis entstehe, das Recht der Verbraucher zur Geltung.

Die wichtigste Aufgabe der neuen Gemeindevertretung wird schon von dem gegenwärtigen vorläufig gebildeten Gemeinderat gelöst werden können. Es ist die Verstädtlichung der Betriebe, die der Versorgung mit unentbehrlichen Lebensmitteln dienen. Die Klassenvertreter der Vorstadt-Spießbürger hatten für Bier gesorgt, die Vertretung der gesamten Bevölkerung wird für Brot zu sorgen haben. Es muß aufhören, daß die Broterzeugung Profitquelle für einzelne bleibt, insofern sie nicht schon jetzt auf der Grundlage der Genossenschaften betrieben wird, muß sie Sache der Gemeinde werden. Selbstverständlich Sache einer Gemeinde, für die nicht der Vorteil des Stadtadels in erster Reihe steht und die sich auch ihrer Pflicht gegen ihre Vertreter voll bewußt ist. Auch hier wird mit einer neuen Ordnung neue Gesinnung kommen müssen. Es wird nicht mehr so zugehen dürfen wie bei den Straßenbahnen, von denen wir heute lesen, daß sie im vergangenen Jahre einen Überschuß von fast 9 $\frac{1}{2}$  Millionen erzielt haben, wobei

die Zahl der Fahrgäste um 14 $\frac{1}{2}$  v. S., die Einnahmen um 25 $\frac{1}{2}$  v. S., die Fahrtleistung, das ist die Zahl der beförderten Bülge aber nur, um 2 $\frac{1}{2}$  v. S. gestiegen ist. Eine Erklärung des ungeheuren Andranges zu den Wagen, der ja schon ein öffentliches Ubel schlimmster Art gesundheits-, sicherheits- und sittlichkeitsgefährlich geworden ist.